

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt Vierteljährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

## Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinste Zeile 10 Pf. — Im Restmonat für die kleinste Zeile 20 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfria.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottfria.

Nummer 61

Freitag, den 21. Mai 1915.

14. Jahrgang

### Neuestes vom Tage.

Der Bericht der deutschen Heeresleitung kann auch heute den Engländern noch nicht den Gefallen tun, die großen Erfolge, die sie südlich von Neuve Chapelle bei Ribebourgl'Avous erlangen haben wollten, zu bestätigen im Gegenteil er betont, wie schon gestern, nachdrücklich, daß die Angriffe der Engländer schnell abgewiesen wurden. Nicht besser ist es den Franzosen bei ihrem erneuten Ansturm gegen die Loretohöhe und dem südlichen Teil von Neuville ergangen. Im ersten Falle murten sie einige Gräben aufgeben und hielten zwei Maschinengewehre ein, während ihr Angriff gegen Neuville unter schweren Verlusten für sie in unserem Feuer zusammenbrach. Nehmen wir hinzu, daß auch die Kämpfe nördlich von Ypern einen für uns günstigen Verlauf nahmen, so bietet sich uns das Bild einer für uns durchaus günstigen Gesamtlage. Die Offensive der Engländer und Franzosen hat sich nachgerade auf die ganze, wohl mehr als 60 Kilometer sich ausdehnende Front zwischen Ypern und Arras erstreckt. Schon die Tatsache, daß der Feind nach dem Urteil neutraler Sachverständiger an 12 Armeekorps aufgebunden hat, beweist, daß es sich um einen Versuch größten Stils, unsere Verteidigungslinie zu durchbrechen handelt.

Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Der Pariser Korrespondent der „National Tidens“ meldet, daß der letzte deutsche Sturm auf Ypern Ende voriger Woche die englischen Stellungen in äußerster Gefahr gebracht habe. Einen Augenblick lang waren die stürmenden deutschen Reihen keine halbe Stunde mehr von Ypern selbst entfernt. Auch von der großen französischen Offensive bei Arras lauten die hier vorliegenden Nachrichten nicht sehr zuversichtlich. Nachdem man gestern noch die Wiedereroberung von Lille und Lens für die nächsten Tage versprochen hatte, heißt es jetzt aus Paris: Zwischen Liewin und Lens stehen die Deutschen mit starken Kräften in unannehmbaren Stellungen und machen weiteres Vordringen auf der befestigten Straße Béthune Arras unmöglich.

Haag. Dem „Nieuwe Courant“ wird aus Nordbrabant geschrieben, daß in den letzten Gefechtsstagen unüberschaubare Mengen englischer Kraftwagen hinter die Front gebracht wurden. Hunderte von roten Kreuzkraftwagen und Tausende von Sanitätsmannschaften sind am Werk, um die vielen leicht und schwer Verwundeten zu bergen. In St. Pol wurde dem Vertreter des Blattes die Angabe gemacht, daß in der vergangenen Woche 100.000 (?) Mann auf den Schlachtfeldern gebildet sind.

Ueber die Ergebnisse der Beschießung von Dünkirchen teilt ein holländisches Pressebureau mit: Die ersten wirksam gerichteten Granaten von 38 cm Kaliber fielen Dienstag Vormittag zwischen 7 und 8 Uhr in der Stadt nieder. Von 10 aufeinanderfolgenden Granaten schlugen 2 im Militärbahnhof ein und richteten dort große Verwüstungen an. Von 10 bis 11,15 Uhr folgten weitere 11 Granaten. Das zweite von diesen Geschossen traf wiederum den Militärbahnhof, wo ein gerade aus Calais eingelaufener Munitionswagen stand. Der ganze Zug wurde in die Luft gesprengt, nur noch die Trümmer der Wagen liegen umher. Dann trat eine einstündige Pause in der Beschießung ein. Um 12,36 Uhr setzte der Granatenhagel von neuem ein und dauerte diesmal bis 2 Uhr. In dieser Zeit wurden 10 Granaten in die Stadt geworfen; 4 davon schlugen in eine Kaserne ein, nur 100 Meter vom Militärbahnhof entfernt. Dort sahen eben 1000

Soldaten beim Mittagessen. Die meisten davon sollen umgekommen sein. Zwei andere Granaten erreichten das Militärkrankenhaus, das völlig auseinandergerissen wurde. Der Militärbahnhof ist ganz vernichtet. Der Zivilbahnhof weist starke Beschädigung auf. Nach der ersten Beschießung verließen 42.000 Einwohner die Stadt. Später folgten noch 20.000 denen der Boden zu heiß wurde, und nur etwa 4—5.000 Zivilpersonen wagten es, in der Stadt zu bleiben.

Die Wiedereröffnung des Postdienstes innerhalb des Gebietes des Kaiserlich deutschen Generalgouvernements in Belgien ist nunmehr vollendet. Sämtliche Ort- und Wohnstätten in diesem Gebiete sind an das neugeschaffene Postnetz der Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen. Das Gebiet umfaßt die Provinzen Antwerpen, Brabant, Limburg, Lüttich, Luxemburg und Namur, sowie die Provinz Hennegau mit Ausnahme des Kreises Tournai. In das Gebiet einbezogen sind außerdem die französischen Landestellen von Givet und Fumay mit den Postorten Aubrives, Fumay, Givet, Gargnies, Haybes und Vireux-Wolhain. Nicht einbezogen ist Mauberge mit Umgebung. Dieser französische Landesteil, welcher dem Generalgouvernement in Belgien zugehört, gehört ebenso wie die Provinzen Ost- und Westflandern sowie der Kreis Tournai noch zum Bereiche der Feldpost der Westarmeen.

Ueber die Kämpfe der Armee Linzinger die am 12. Mai den allgemeinen Angriff östlich des Uzfoter Passes begann und die Russen auch hier zurückschlug, teilt U. G. mit: Die Armee Linzinger hat bereits den größten Teil der Karpathen hinter sich gelassen und kämpft jetzt in der großen Ebene am Straj. Die Russen leisten großen Widerstand, doch sind ihre Anstrengungen vergeblich. Seit dem 12. Mai hat die Armee Linzinger über 6000 Gefangene gemacht und viele Maschinengewehre erbeutet. Nach derselben Quelle haben die bei Drohobisch geflüchteten Russen dort den ganzen schweren Train zurückgelassen.

Aus der Mezibarcz wird dem „Tag“ berichtet: Die Russen haben vor der Festung Przemyśl, da sie die in die Luft gesprengten Befestigungen nicht herstellen konnten Schützengräben gezogen, die mit Zement gefüllt wurden. Diese Schützengräben werden jetzt von unseren Kanonen beschossen. Von unsern bei der Kapitulation der Burg gefangenen Soldaten sind einige aus der Festung geflohen und haben unsere Truppen erreicht. Sie erzählen, daß man in Przemyśl schon vor einer Woche wußte, daß die Russen in den Karpathen und in Galizien geschlagen wurden. Während der russischen Offensive in den Karpathen wurden mehr als 20.000 verwundete russische Soldaten über Przemyśl befördert. Am 5. Mai begann man in Przemyśl die Munitionsmagazine und den größten Teil der Krankenhäuser sowie die überflüssige Munition zu entfern.

Nach einem Bericht des Präfecten von Mytilene an das griechische Ministerium sind wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, zwei englische Panzerkreuzer in den Dardanellen auf Minen gestoßen und mit der Mannschaft gesunken. Die englische Gesandtschaft behauptet, die Ausgangspunkte der deutschen U-Boote seien die spanische und die griechische Küste, und beschuldigt griechische Kaufleute der Hilfeleistung und Proviantlieferung.

Aus dem Haag wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Aus Niederländisch-Indien eingetroffene Briefe berichten von Mitte April, daß Anfang April die Verschiffung von 30.000 Mann indischer Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz erfolgen

sollte. Wegen der fortgesetzt unruhigen Stimmung unter der mohammedanischen Bevölkerung mußte die Verschiffung unterbleiben. Nach Aenderungen britischer Offiziere wird während des jetzigen Krieges überhaupt nicht mehr an die Verschiffung indischer Truppen gedacht werden können, weil die Bewegung zur Anschaffung eines allgemeinen Aufstandes die von den vermögenden Arabern betrieben wird, trotz aller zu ihrer Unterdrückung getroffenen Maßnahmen im geheimen fort-dauert. Eine auffallend große Anzahl englischer und französischer Kreuzer soll in den indischen Gewässern zusammengezogen sein.

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt zur amerikanischen Note, sie dürfte, das sind wir gewiß, von unserer Regierung die Antwort erhalten die sie verdient. Nach Inhalt und Sprache erscheint sie uns als Fortsetzung der unneutralen Haltung, welche die amerikanische Regierung gegen Deutschland in steigendem Maße eingenommen hat. Deshalb ist es zu verstehen, daß die Note den lebhaftesten Beifall der Feinde Deutschlands erhält. Das dürfte aber auch ihr einziger Erfolg sein. Es ist nicht anzunehmen, daß sie die deutsche Kriegsführung auch nur um einen Zoll von der Bahn abbringt, welche die Regierung nach reiflicher Überlegung als notwendig erkannt und eingeschlagen hat.

Köln. Nach einem Berner Telegramm der Kölnischen Zeitung sind beim schweizerischen Bundesrat alle Hoffnungen auf eine friedliche Lösung der italienischen Krise geschwunden. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Rom sind mit Personal am Dienstag abgereist. Im Laufe des Tages hatten auch der erste Sekretär der russischen Gesandtschaft und der französische Botschafter Besprechungen mit Sonnino. Am Abend erkrankte bei diesem auch der türkische Gesandte Nabi-Bey, dessen Besuch man mit dem Besuch des deutschen und österreichischen Botschafters in Zusammenhang bringt.

Gegenüber gewissen Gerüchten in der Öffentlichkeit sei festgestellt, daß eine Erweiterung der Landsturmpflicht nicht beabsichtigt ist.

### Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfria, 20. Mai 1915.

Stinlosseter Kriegsflatsch ist hier ein verbreitetes Gerücht, wonach die Grenadier-Kaserne in Dresden wegen großer Verluste des Regiments halbhaft gesaggt haben soll. Wer nur einigermaßen seinen gesunden Menschenverstand gebraucht, wird selbst einsehen, daß es sich bei diesem Gerücht wieder einmal um geradezu hirnverbrannten Blödsinn handelt. Es ist aber beschämend für uns Deutsche, daß sich unter unseren Volksgenossen immer noch Personen finden, die zu Breiträgern solcher Quatschereien werden. Daß dadurch riesige Beunruhigungen in die Bevölkerung getragen wird, namentlich in jene Familien die einen Angehörigen im Grenadier-Regiment haben, ist wohl einleuchtend. Sonach wäre gegenüber dem Verbreiter eines solchen Gerüchtes die Anwendung des Grober Unfug-Paragrafen wohl am Platze, ja wir meinen sogar, daß da die schärfste Bestrafung geboten ist. Nach Erkundigung beim Generalkommando Dresden ist das Gerücht nach jeder Richtung frei erfunden und entbehrt jeglicher Grundlage. Wer Fingerzeige gibt, um den Verbreiter solcher Gerüchte zu ermitteln, würde sich damit den Dank der Allgemeinheit verdienen!

Außerordentlicher Landtag Wie auf Grund einer Anfrage an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist für Mitte Juni ein außerordentlicher Landtag zu erwarten, dessen Notwendigkeit sich aus den Verhandlungen der Regierung mit Mitgliedern aller Parteien dieser Tage ergeben hat. Dieser Landtag wird über die Mandatsverlängerungen der II. Kammer um zwei Jahre zu beraten und zu beschließen haben.

Königsbrück. Die Königs Geburtstags-spende für die Verwundeten des deutschen Heeres hat ein Ergebnis von 1000 Mark in hiesiger Stadt ergeben.

Drei russische Kriegsgefangene sind in der Nacht zum 19. Mai aus dem Kriegsgefangenenlager entwichen.

Dresden. Der Mechaniker Kurt Vogel der im dringenden Verdacht stand die Eisenbahnbeamten gattin Anna Vogel in der Struvestraße 27 ermordet und beraubt zu haben, ist am Dienstag vormittag in Berlin am Bahnhof Friedrichstraße festgenommen worden. Er ist geständig. Die Dresdner Kriminalpolizei, die mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Verfolgung des Vogel in Szene gesetzt und betrieben hat, ist es in diesem Falle überraschend schnell gelungen, die Festnahme des Flüchtlings zu bewirken.

Stolpen. Unser sonst so friedliches Städtchen war am Dienstag früh in Aufregung versetzt worden. Wie ein Lauffeuer hatte sich in der 9 Stunde die Nachricht verbreitet, daß ein Franzose, angetan mit blauer Uniform, rotem Käppi, rote Hose und Schlepphädel, von der Duschmühle kommend, in unmittelbarer Nähe der Stadt gesehen worden sei. Verhezte Männer, und selbst die Polizei, machte sich auf die Suche, um den angeblichen Franzosen einzufangen, aber ohne Erfolg. Wie es sich später herausstellte war der vermeintliche Franzose ein österreichischer Dragoner-Untersoffizier, der bis zum Ausbruch des Krieges in einer hiesigen Fabrik beschäftigt gewesen und jetzt zu seinen Angehörigen nach hier auf Urlaub gekommen ist.

Kamenz. Am Mittwoch vormittag entstand auf Flur Liebenau am Butterberg ein Waldbrand durch den ein halber Scheffel anstehender 10—15jähriger Kiefernbestand im Werte von etwa 100 Mark vernichtet bzw. beschädigt worden ist.

Oberlichtenau. Der 32 Jahre alte Wirtschaftsgeldige Lunze wurde im Wasser-trog des Gutshofes tot aufgefunden. Er litt an epileptischen Krämpfen.

Döbeln. Bei einem Gewitter mit starkem Regen ging am Mittwoch nachm. in der fünften Stunde ein Wolkenbruch auf den östlich von Döbeln gelegenen Fluren von Bschadwitz, Bormitz und Bschätschly nieder. Die Wasserfluten wälzten sich in den Talsohlen reichlich meterhoch der hiesigen Oberstadt zu und überfluteten die Fiegelestraße, Dresdner Straße, Georgenstraße und andere Straßen und Plätze wodurch der Verkehr unterbrochen wurde, besonders wurde das Viehhirnersche Städtgen in der Fiegelestraße heimgesucht. Die Dresdner Straße, wo das Wasser 1 1/2 Meter hoch gestanden hat war am Abend noch nicht passierbar. Die Mulde füllte starkes Hochwasser und ist stellenweise ausgetreten. Demnach ist auch im oberen Muldenlaufe starker Regen niedergegangen.



Politische Rundschau.

Osterreich-Ungarn.

Die österreichischen Konsulate in Italien haben die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste Beilagen bereit zu halten.

England.

Sir Edward Gren leidet an einer Augenentzündung und wird vielleicht eine Zeitlang der Ruhe bedürftig.

Am Laufe der letzten Tage wurde in London eine große Anzahl von Deutschen, Osterreichern und Türken im Alter zwischen 18 und 25 Jahren festgenommen.

Balkanstaaten.

Nach langen Beratungen hatten die Gessandten des Dreiverbandes in Sofia einen neuen Vorschlag, der Bulgarien weitgehende Gebietsentwässerungen zuichert.

In einem Telegramm der 'Königlichen Zeitung' aus Bukarest heißt es: Aus der Haltung der rumänischen Regierung gewinnt man den bestimmten Eindruck, daß sie sich bis heute vollständige Handlungsfreiheit gewahrt hat.

Amerika.

Die 'New-Yorker National Review' meldet aus Washington über London: Die Regierung erklärte dem deutschen Vorkäufer, die Entfernung von Bern würde im deutschen Interesse sein.

Die deutschfeindlichen Stellungnahmen Amersicas tun nach amerikamer Meldungen ihr Möglichstes, um die öffentliche Meinung anlässlich des 'Lullantia'-Falles zu erhitzen.

Alten.

Nach einer Mitteilung eines deutschen Risikant an die 'Kön. N.'s.' lehnt die formter Schlüssel, und in kurzer Zeit hatte er sämtliche Schlüssel, Rifen und Behälter in dem Schlaumraum des Dieners geöffnet.

Baron Mons hatte ihm schweigend zugehört, wie er sorgfältig Stiefel für Stiefel aus dem Behälter entnahm, aufmerksam untersuchte und es endlich wieder genau so einpackte.

Baron Mons wußte es, sagte der Baron. Der Diener ist nicht nur zuverlässig, sondern wenn Sie mich richtig verstehen wollen, Herr Inspektor, er ist auch harmlos.

Baron Mons beachte den Ausdruck nicht. Wallace wollte ihm und mit der Hand aus dem Fenster deuten, sagte er: Sehen Sie dort die Lanze, die Ihre Krone ein wenig aus der Schirmung hebt?

Der Diplomat nickte. Es muß die Richtung sein, aus der es rauchende Luft kommt.

Baron Mons ging voran, die Treppe hinauf bis zum Dachboden. Da lagen im Winkel zwei geräumige Kammern, die Konstanto bewohnte.

Wallace entnahm seiner Schließfalle ein Bündel äußerst sorgsam gearbeiteter Seilam ge-

Japanische Presse sich gegen England auf. Eine Tokyoer Zeitung schreibt: Englands Verhalten Japan gegenüber ist erbärmlich und entspricht bloßem Reich: will England unter Vorwand in China aufhalten, läßt es Gefahr, daß unsere Meeresmacht es zertrampelt.

Von Nah und fern.

Eine ganze Armee als Taufpate. Die 'Hollische Zeitung' schreibt: Wie wir hören,

Deutsche und ungarische Truppen in einem galizischen Schützengraben.



Das längste Mitglied der kroatischen Familie, die im April geborene kleine Prinzessin, einen außerordentlichen Taufpaten bekommen. Es wird uns mitgeteilt, daß neben anderen Persönlichkeiten, von dem Kronprinzenpaar die gekrönte fünfte Armee, an deren Spitze der Kronprinz steht, zum Taufpaten erwählt worden ist.

Telegraphenleitung Bern - Berlin. Eine direkte Telegraphenleitung Bern - Berlin ist dem Betriebe übergeben worden.

Funde aus der Eisenzeit. Der Direktor des Halleischen Provinzialmuseums Dr. Bahne teilt seit einiger Zeit auf dem ehemaligen Gräberfeld Leuna bei Merseburg, wo Kriegsgesandene bei Aufschlüssen vorgeschichtliche Funde entdecken.

LoKOMOTIVSchuppenbrand in Königsberg. Aus noch nicht festgestellt Ursache brach in den Lokomotiv- und Aus-

bestimmung. Werhätten-Kuppen am Ostbahnhof in Königsberg ein Großfeuer aus, das sich bei dem herrschenden starken Winde schnell ausbreitete und sieben Einweihungen einschloß.

Schnee Sturm in Schweden. Aus Malmö wird gemeldet, daß ein gewaltiger Schneesturm in Mittelschweden großen Schaden anrichtete.

Die neue Zeit.

Kassel, im Mai.

Der 'Große Kasseler Bürgerverein' hat zugunsten der Armenbeschäftigten-Fürsorge einen eigenartigen Beschluß gefaßt, dessen Verwirklichung die Wiedereröffnung eines einstmalig

ähnlicher Weise bereits andere Städte durchgeführt haben, Kugel zu je 50 Stücken verkauft werden, die von den Bürgern in das Holz eingeschlagen werden können.

Vermischtes.

Der Kaiserertrah des Kaisers. Der Kaiser hat, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre an das 'Kaiser-Regiment' aus dem Hauptquartier in Frankfurt einen lebenden Kaiserertrah geschickt.

Ein türkischer Ehrenbrief für Sindenburg. Die anatolische Stadt Sinda hat, die Wiener Neuen Freien Presse' zufolge, einen von den dortigen Lepplawmedizinen gefürtesten löstbaren Truppl als Ehrengabe für den großen Küssenbekter Generalfeld-

Eine Tauglichkeitsprüfung amerikanischer Marineoffiziere. Die amerikanische Marineverwaltung hatte eine Schwimmprüfung, die auf Erhaltung der Tauglichkeit und auch körperlichen Frische unter den Marineoffizieren hinstellte.

Goldene Worte.

In Gutes, wenn es auch vielleicht nicht reitet dich. Doch wenn du Böses lush, verdirbt dich's sicherlich.

Welche Frage? Dann muß ich Sie bitten, nie eine Durchscheidung aller Ihrer Räume zu gestatten, besonders auch eine Untersuchung aller Gepäckstücke Ihres Dieners.

Wolfgang von Kempfenhausen, Die Welt, 1909.



**Vermischtes.**

— Ungelesermittel. Eine Menge neuer teilweise ganz wertloser Ungelesermittel erscheinen jetzt im Handel, welche meist zu sehr hohen Preisen in Geschäften angeboten werden. Einige Polizeibehörden, z. B. in Breslau haben sich deshalb veranlaßt, die Ausstellung von Ungelesermitteln in den Schaufenstern zu verbieten. Das Publikum kann natürlich schwer beurteilen, welche von den vielen Präparaten gut und welche schlecht und wertlos sind, deshalb empfiehlt es sich, vom Apotheker oder Drogeristen nur von ärztlicher Seite empfohlene Mittel zu verlangen. Zu allererst wäre dies das bekannte Fenchelöl, welches von Anfang an mit gutem Erfolg gegen die Ungeleserplage angewandt und besonders vom Dr. Drew, Berlin und durch das Kaiserliche Gesundheitsamt (in Nr. 13 des Ministerialblattes für Medicinalangelegenheiten) empfohlen wurde. Auch soll der Geruch von Kapseln oder Creosol die Fernhaltung von Käufen bewirken. Jedensfalls ist reines oder zur Hälfte mit Spiritus verdünntes Fenchelöl, welches man für einige Groschen in jeder Apotheke oder Drogerie erstehen kann, wirksamer und zuverlässiger, als die fertigen Cremes, Salben, Puder, Stifte, welche viel Geld kosten und in den meisten Fällen das Fenchelöl als einzig wirksamen Bestandteil, nur in sehr verdünnter Form bringen.

Grimma. Der Stadtrat sieht sich zu folgender scharfen Warnung veranlaßt: Es ist wahrzunehmen gewesen, daß Frauenspersonen mit feindlichen Ausländern, namentlich Russen, in Aergernis erregender Weise in Verbindung treten. Wir werden deren Namen durch die Schutzmannschaft feststellen lassen und öffentlich bekanntmachen.

Leipzig. Auf der Kreuzung der Viebig- und Mühlberger Straße wurde am Sonntag nachmittag ein Radfahrer aus Stötteritz von einem anderen Radfahrer angefahren. Er stürzte von seinem Rade und kam so unglücklicherweise auf die Straßenbahnschienen zu liegen. Ein in demselben Augenblicke heranziehender Straßenbahnwagen erfaßte den Dallegenden und schleifte ihn ein Stück mit fort. Der bedauernswerte Mann erlitt dabei schwere Verletzungen an der linken Schulter und am linken Oberschenkel.

Chemnitz. Die Nikolai-Gemeinde und die Thomaskirche haben beschlossen, auf dem Nikolai-Gottesacker nach dem Entwurfe des Architekten Friedrich Wagner vom hiesigen Stadterweiterungsamt einen Ehrenfriedhof für die beiden Kirchengemeinden gehörigen, in der Heimat an den Folgen des Krieges oder im Felde verstorbenen Krieger, bezw. auch die Veteranen dieses Krieges herstellen zu lassen. Der Ehrenfriedhof erhält eine besondere Umfriedung ein Denkmal und einen Ehrenraum.

— Nachdem der Kommunalverband Chemnitz-Stadt den Preis für Roggenmehl ermäßigte, hat die hiesige Bäckervereinigung den Brotpreis um 2 Pfg. pro Kilogramm herabgesetzt.

Pommersdorf bei Chemnitz. Bei Arbeiten in einem hiesigen Transformatorhause kam Sonntag der bei der Zwickauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft angestellte Elektromonteur Alban Badoch aus Stolberg der Starkstromleitung zu nahe und wurde dadurch so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Deutschendorf i. C. An der Eisenbahnneubaustrecke von hier hantierten etliche Schuljungen an den Loris. Diese kauften eine abschüssige Höhe hinab, ein Wagen entgleiste und begrub den 9 Jahre alten Johannes Müller unter sich. Der Junge erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blendend schönes Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.  
Kreuzdrogerie.

**Mundharmonikas**  
in verschiedenen Qualitäten u. Preislagen  
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
Buchhandlung Hermann Rühle.



**Gasthof zum Hirsch.**

Am 1. und 2. Pfingst-Feiertag gelangt zur Vorführung:

**„Fürstenkind“**

Das rührende Schicksal eines Kindes.

Außerdem ein gutgewähltes reichhaltiges Programm.

Ein Transport hochtragende



**Kühe und Kalben**



sind eingetroffen und stehen nach zehntägiger Quarantäne zum Verkauf

Oskar Richter,  
Marsdorf.



**Pfingst-Postkarten**

sind in großer Auswahl zu haben

in der Buchhandlung Hermann Rühle.

**Zement-Dachziegel**

rote und schwarze, hat vorrätig und empfiehlt

Medinger Zementwaren-Fabrik

Felix Wänig.

**Herren- und Damen-Fahrräder**

neue und gebrauchte halbe in Auswahl auf Lager.

Gummi sowie sämtliche Bedarfsartikel billig.

Jede Reparatur wird in meiner Werkstätte prompt und billig ausgeführt.

Emil Koch.

**Rechnungen**

mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt

Buchdruckerei K. Rühle.

Photographische Platten

Photographische Papiere

sowie photographische Postkarten

empfiehlt zu Originalpreisen

H. Rühle, Buchhandlung, Ottendorf-Okrilla.

**Bestellungen**

auf

**Zeitschriften**

aller Art

nimmt entgegen

K. Rühle, Gross-Okrilla.

**Kindergarderobe**  
Monatsschrift zur Selbsterziehung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
Jede Nummer enthält 6 Gratis-Bellagen: 1. Muster für ein Kind, 2. Muster für ein Mädchen, 3. Muster für ein Knaben, 4. Muster für ein Mädchen, 5. Muster für ein Knaben, 6. Muster für ein Mädchen.  
25 Pfg.  
Kauf bei Hermann Rühle, Buchhandlung, Ottendorf-Okrilla.

**Speise-Kartoffeln**

a Zentner 5,50 Mark

verkauft von Freitag, den 21. Mai an mittags 1 Uhr ab

Rittergut Seifersdorf.

**Eine goldne Brosche**

(Kinderbild) ist am Sonntag von Moritzdorf über Bärshaus nach der Walschente verloren worden.  
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

**Feldpost-Briefe**

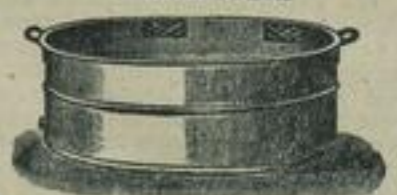
enthaltend 5 Stück Cigarren

— bestes Fabrikat —

empfiehlt als äußerst preiswert

Hermann Rühle.

Mähler's



**Wäschewannen**

aus Flussstahlblech, im Vollbad im Ganzen verzinkt, eignen sich am besten für das Waschhaus. Kein Reissen. Kein Eintrocknen. Kein Faulen. Solide Ausführung. Preis v. M. 13.— an Liste gratis.

Bernhard Häher Dresden-A. Nr. 449

— Grosse Zwingerstrasse 13. —

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

**Versandt-Kartons**

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

**Wasch- und Badewannen sowie Fässer**

in größter Auswahl empfiehlt

Herm. Trieb, Böttchermester, Medingen.

**Sommer-Spielwaren**

Eimer, Sandformen, Reifen, Bälle, Ballschläger, sowie

Miniatur-Tiere, -Wagen, Häuser usw. usw.

empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.



Schlacht- und Handelspferde

Max Wels, Roßschlächterei Gomlitz-Lausa.

Fernsprecher Hermsdorf Nr. 45.

**Spielkarten**

empfiehlt H. Rühle, Buchhandlg.

**Garderobe- und Billeibücher**

Jedes Buch 500 Blätter

schöne Farben, starkes Papier

empfiehlt

Hermann Rühle, Buchhandlung

